

In Kooperation mit der Goethe-Gesellschaft

Mittwoch, 4. November, 18.30 Uhr
Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis
Rote Reihe 8, 30169 Hannover

Die vierte Kränkung: Menschlicher Geist im Schatten von Künstlicher Intelligenz

Vortrag: Rüdiger Safranski, Badenweiler

Rüdiger Safranskis philosophische Antwort auf die Frage, wie Künstliche Intelligenz unser Selbstverständnis als Menschen verändert. Schon von G. W. Leibniz gibt es den Entwurf, das mathematische Wissen mechanisch nutzen zu können, dazu erfand er das duale Zeichensystem als die Grundlage für mechanisches Rechnen. Rüdiger Safranski erinnert daran, dass der Mensch im Unterschied zu Algorithmen über ein Bewusstsein verfügt, Emotionen wahrnimmt, über sich selbst nachdenken und sich frei entscheiden kann. Das sind große Themen der Philosophie. Sie setzt Orientierungsmarken, die uns helfen, auch in Zukunft unseren Platz in der Welt zu finden. Eintritt: 10 Euro

In Kooperation mit dem Literarischen Salon der Leibniz Universität Hannover

Montag, 23. November, 20 Uhr
Conti-Foyer am Königsworther Platz

Das Ähnliche im Entfernten erkennen Zum Metaphern-Gebrauch bei Gottfried Wilhelm Leibniz Prof. Dr. Julia Stenzel (Literaturwissenschaftlerin)

Metaphern verbinden Sachen, die eigentlich nichts miteinander zu tun haben, sie sind bildlich vergleichender Sprachgebrauch und rhetorisches Stilmittel. Dass sie neben der Literatur auch eine Rolle in der Philosophie spielen, verwundert wenig. So auch bei Gottfried Wilhelm Leibniz. In seiner Monadologie vergleicht er etwa die Mechanik des lebendigen Körpers mit der einer Mühle. Leibniz nutzt Metaphern zur populären Verdeutlichung seiner Gedanken. Er tut dies in Briefen — etwa an die Kurfürstin Sophie von Hannover wie auch in philosophischen Abhandlungen. Prof. Dr. Julia Stenzel forscht aktuell zu Metaphern im religiösen Kontext, da ist es zu Leibniz nicht weit. Aus Anlass des Jubiläums »350 Jahre Leibniz in Hannover« sprechen Martina Trauschke (Leibniz Stiftung) und Salon-Moderator Matthias Vogel mit Prof. Dr. Julia Stenzel über den Wunsch nach Verstehbarkeit des berühmten Hofbibliothekars. Eintritt: 12 Euro

Freitag, 11. Dezember 2026, 19.30 Uhr
Galeriegebäude Herrenhausen

Im Salon der Briefgespräche – Leibniz und die fürstlichen Frauen

Leibniz' Begabung zu geist- und vertrauensvollen Freundschaften fand ideale Partnerinnen in der Kurfürstin Sophie von Hannover und ihrer in Berlin lebenden Tochter, der preußischen Königin Sophie Charlotte. Mit beiden Damen pflegte er einen inspirierenden Briefwechsel. Der geistvolle Humor, die Sprachgewandtheit und die feine Zuneigung zwischen den Briefpartnern machen die Briefe zu einem literarischen Ereignis.

Die Lesungen werden von Vokalduetts und Scherzi von Agostino Steffani umrahmt. Für diese kammermusikalischen Werke war Steffani in ganz Europa berühmt und andere Komponisten wie Händel orientierten sich an seinen Kompositionen.

Lesung: Marina Galic, Jens Harzer

Musizierende: Franziska Giesemann, Sopran;

Anna Padalko, Alt; Musica Alta Ripa

Leitung: Bernward Lohr

Eintritt: Regulär: 35 / 25 / 15 / 10 Euro, Ermäßigt: 20 / 15 / 10 / 5 Euro

Kartenverkauf: Ab Mitte Oktober über Herrenhausen Barock

(Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Herrenhäuser Gärten).

Verantwortlich: Martina Trauschke, Vorsitzende der Leibniz Stiftung
 www.leibniz-stiftung.de, Tel. +49 172 413 6411

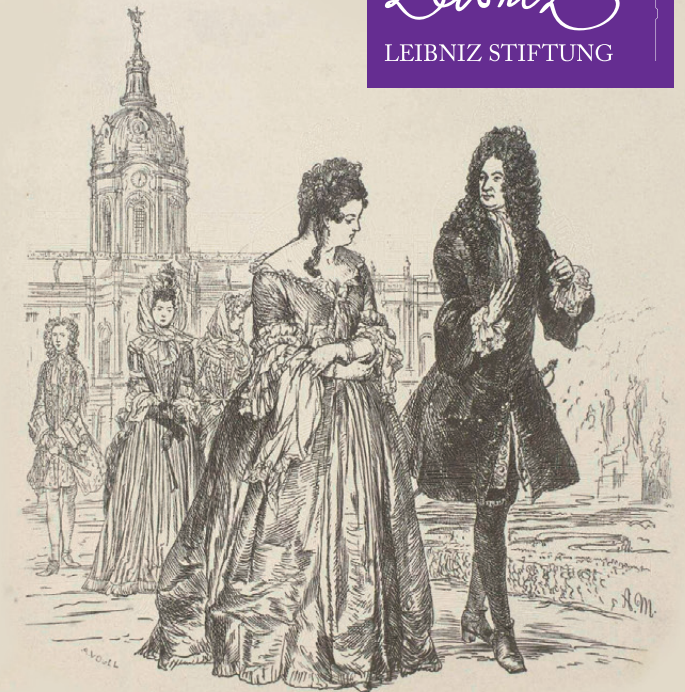
Titelbild: Königin Sophie Charlotte im Gespräch mit dem Philosophen G.W. Leibniz vor dem Charlottenburger Schloss.
 Johann Philipp Albert Vogel (1814 - 1886), Holzschneider, nach Adolph Menzel (1815 - 1905), Zeichner.
 Quelle: www.deutsche-digitale-bibliothek.de

Gestaltung: OnJour Redaktionsbüro, Dr. Jens A. Funk

Wir danken Kooperationspartnern und Förderern:



22. LEIBNIZ FESTTAGE PROGRAMM 2026



Donnerstag, 3. September 2026, 19 Uhr
Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis
Rote Reihe 8, 30169 Hannover

Leibniz – Die Einsamkeit der Monaden
Lesung: Franz-Maria Sonner

In der Novelle „Leibniz oder Die Einsamkeit der Monaden“ erzählt Franz-Maria Sonner die letzten Lebensjahre des großen Gelehrten als Höhepunkt und Abstieg gleichermaßen und versucht so die Summe aus Person und Werk zu ziehen.

Leibniz befindet sich im Herbst 1714 als Gast von Herzog Moritz Wilhelm in Sachsen-Zeitz. Er sucht Ablenkung und Zuspruch. In den zurückliegenden Monaten hat er empfindliche Einschränkungen seiner Wirkungsmöglichkeiten hinnehmen müssen: Kurfürstin Sophie, seine Gönnerin, ist gestorben, ihr Sohn Georg Ludwig, soeben König von England geworden, hält den Gelehrten als Berater in London für entbehrlich und trägt ihm auf, in Hannover zu bleiben, um die vor Jahrzehnten in Auftrag gegebene Geschichte der Welfen zu Ende zu bringen. Gichtanfälle und offene Wunden am Bein behindern Leibniz, aber angetrieben von der fortwährenden Wissbegier nach Neuem und einer niemals wirklich zu trübenden Zuversicht versucht er, die Schicksalsfäden zu einem guten Ende zu verknüpfen.
 Eintritt: 8 Euro

Mittwoch, 16. September 2026, 19 Uhr
Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis
Rote Reihe 8, 30169 Hannover

„Süchtig auf (barocke) Denkabenteuer oder Glückseligkeit ist das Ziel des Denkens“
Science Slam, Moderation Simon Hauser, Leipzig

Die vielfältigen Aspekte des Denkens und Forschens von G. W. Leibniz kommen im Science Slam miteinander ins Gespräch. Eine Historikerin, zwei Philosophen, eine Kunsthistorikerin, ein Mediziner präsentieren in jeweils zehn Minuten ihre Inspirationen durch Leibniz in anregender Rede dem gespannten Publikum, das dann den besten Beitrag kürt.

Teilnehmer*innen: Prof. Dr. Elke Katharina Wittich, Leibniz Universität; Jesse Hahn, Hannover; Dr. Marvin Dreiwees, Hannover; Marlis Drevermann, Hannover.

In Kooperation mit der Goethe-Gesellschaft

Mittwoch, 7. Oktober 2026, 18.30 Uhr
Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis
Rote Reihe 8, 30169 Hannover

„Willst du dich am Ganzen erquicken, so mußt du das Ganze im Kleinsten erblicken.“ – Wie Goethe Leibniz gelesen hat
Vortrag: Martina Tauschke

Wenn wir nach den geistigen Prägungen des jungen Goethe suchen, fällt der Name von Leibniz selten; in den Gesprächen mit Herder aber wurden die Schriften von Leibniz diskutiert. Durch die Bibliothek seines Vaters war der junge Goethe mit der ‚Theodizee‘ vertraut, die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in jedem gebildeten Haushalt anzutreffen war. In der Suche nach einer Philosophie des Lebens im Unterschied zu der Beschäftigung mit nur rationalen Phänomenen kamen Leibniz und Goethe denkend zusammen.
 Eintritt: 10 Euro, Ermäßigt: 5 Euro

In Kooperation mit der Kestner Gesellschaft zur Ausstellung des koreanischen Künstlers Min Yoon ‚A Pronoun of B‘

Donnerstag, 8. Oktober, 19 Uhr
Kestner Gesellschaft
Goseriede 11, 30159 Hannover

In Metaphern die Welt entdecken: G. W. Leibniz und Min Yoon
Vortrag: Michael Stoeber

Der Künstler Min Yoon befasst sich mit dem Verhältnis, wie ein Ding A für ein anderes Ding B stehen kann. Ein Haus ist ein Gebäude und es ist ein Bild für Schutz und Zugehörigkeit; die Ähnlichkeitsbeziehung bildet die verschiedenen Ebenen, aus denen sich Erfahrungen zusammensetzen, ab. Auch G. W. Leibniz gebrauchte die bildhafte Sprache der Metaphern, um einen komplexen Sachverhalt zu verdeutlichen oder zur Auflockerung trockener Argumentation. Teich, Labyrinth und Schiff werden bei ihm zu Metaphern, um das menschliche Dasein in der Welt zu verstehen.
 Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

In Kooperation mit dem Kommunalen Kino

Dienstag, 13. Oktober, Kommunales Kino
im Künstlerhaus, Sophienstr. 2, 30159 Hannover

17 Uhr Leibniz – Chronik eines verschollenen Bildes
Filmdrama von Edgar Reitz über das Universalgenie

Der Film zeigt ein auf wenige Tage konzentriertes Kammerspiel mit historisch verbürgten und frei erfundenen Personen. Die Begegnungen mit Leibniz werden humorvoll als Utopie der Freiheit dargestellt: ‚ein wunderbar perlender Philosophierausch‘.

19 Uhr Vortrag und Gespräch: Gert Heidenreich
Mein Leibniz – Vom Universalgenie zur Filmgestalt

Der Drehbuchschreiber Gert Heidenreich spricht über seine Arbeit zum Leibniz Film: „Eigentlich war es unmöglich, dem Wunsch des Filmemachers Edgar Reitz an mich zu entsprechen, für ihn ein Kinodrehbuch mit der Hauptfigur Gottfried Wilhelm Leibniz zu schreiben. Über das Privatleben, gar die Gefühle von Leibniz wissen wir fast nichts. Neun Jahre später, nach mehreren Drehbuchfassungen, ungezählten Gesprächen mit Edgar Reitz und einem gründlichen autodidaktischen Leibniz-Studium weiß ich: In meinem erfundenen Leibniz könnte der historische sich spiegeln.“
 Eintritt: 8 Euro, Ermäßigt: 5 Euro

Donnerstag, 22. Oktober, 19 Uhr
Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis
Rote Reihe 8, 30169 Hannover

Leibniz' bilderreiches Denken
Eine anschauliche Einführung in seine Philosophie
Vortrag: Prof. Dr. Vanessa Albus, Paderborn

Bildhafte Sprache ist in der Philosophie nicht nur rhetorischer Schmuck, sondern auch Hilfsmittel der Erkenntnis und Zeichen einer begrifflichen Not, weil die vorhandene Sprache zur Beschreibung neuer Phänomene in den Wissenschaften und Künsten oftmals nicht ausreicht. Der Vortrag setzt an Leibniz' Bilderreichtum an, um auf diesem Weg in sein Denken anschaulich einzuführen. Als Universalgelehrter fasste Leibniz die Welt als „Maschine“, „Gebäude“ oder „Orchester“ auf. Er behauptete „Sprunglosigkeit“ in der Natur und im philosophischen Denken gleichermaßen. Von besonderer Faszination und philosophischer Relevanz sind Leibniz' geistreiche Wortkreationen, die erst im Laufe der Sprachgeschichte ihre ursprüngliche Strahlkraft eingebüßt haben, darunter die geometrisch-optischen Komposita „Gesichtspunkt“ oder das „Entfalten“. Daran lässt sich exemplarisch zeigen, wie bilderreiches Denken Weltkonzeptionen zukunftsweisend eröffnet.
 Eintritt: 8 Euro